

***Unterrichts-
Materialien
für
Gymnasien***

handwerks-power.de



Wunschberuf

1 Nenne deinen Wunschberuf!

2 Was gefällt dir an deinem Wunschberuf?

3 Wo informierst du dich über deinen Wunschberuf?

4 Welchen Ausbildungsweg müsstest du einschlagen, um ihn zu erreichen?

5 Kennst du ähnliche Berufe?

6 Welche Berufe würdest du alternativ zu deinem Wunschberuf auswählen?

7 Welche Berufe würdest du sicherlich nicht ausüben wollen?

8 Wo siehst du Schwierigkeiten, auf dem Weg zu deinem Wunschberuf?

Viele Wunschberufe „live“ findest du im Azubi-TV
unter: www.handwerkspower.de/Power-Fun/Azubi-TV



Chancen-Reich (1)

Handwerk verbindet

- Bogenmacher/in
- Buchbinder/in
- Bürokaufmann/frau
- Chemigraf/in
- Elektroniker/in für Automatisierungstechnik
- Elektroniker/in für Gebäude- und Energietechnik
- Elektroniker/in für Informations- und Kommunikationstechnik
- Fachkraft für Veranstaltungstechnik
- Flexograf/in
- Fotograf/in
- Fotomedienlaborant/in
- Geigenbauer/in
- Handzug-Instrumentenmacher/in
- Holzblasinstrumentenmacher/in
- Informationselektroniker/in
- Systemelektroniker/in
- Klavier- und Cembalobauer/in
- Mediengestalter/in
- Metallblasinstrumentenmacher/in
- Metall- und Glockengießer/in
- Orgel- und Harmoniumbauer/in
- Schilder- und Lichtreklamehersteller/in
- Siebdrucker/in
- Zupfinstrumentenmacher/in

Handwerk hilft

- Augenoptiker/in
- Bestattungsfachkraft
- Chirurgiemechaniker/in
- Feinoptiker/in
- Gebäudereiniger/in
- Glasbläser/in
- Hörgeräteakustiker/in
- Kosmetiker/in
- Orthopädienschuhmacher/in
- Orthopädiemechaniker/in und Bandagist/in
- Textilreiniger/in
- Thermometermacher/in
- Zahntechniker/in

Handwerk baut auf

- Anlagenmechaniker/in für Sanitär-, Heizungs- und Klimatechnik
- Beton- und Stahlbetonbauer/in
- Betonstein- und Terrazzohersteller/in
- Bodenleger/in
- Brunnenbauer/in
- Dachdecker/in
- Elektroniker/in für Automatisierungstechnik
- Elektroniker/in für Gebäude- und Energietechnik
- Estrichleger/in
- Feuerungs- und Schornsteinbauer/in
- Fliesen-, Platten- und Mosaikleger/in
- Gerüstbauer/in
- Glaser/in
- Kachelofen- und Luftheizungsbauer/in
- Klempner/in
- Maler und Lackierer/in
- Maurer/in
- Metallbauer/in
- Parkettleger/in
- Raumausstatter/in
- Rolladen- und Jalousiebauer/in
- Steinmetz und Steinbildhauer/in
- Straßenbauer/in
- Stukkateur/in
- Tischler/in
- Trockenbaumonteur/in
- Zimmerer/in

Handwerk voller Energie und Umweltbewusstsein

- Behälter- und Apparatebauer/in
- Bodenleger/in
- Elektroniker/in für Automatisierungstechnik
- Elektroniker/in für Gebäude- und Energietechnik
- Elektroniker/in für Informations- und Kommunikationstechnik
- Elektroniker/in für Maschinen und Antriebstechnik
- Feuerungs- und Schornsteinbauer/in
- Informationselektroniker/in
- Kachelofen- und Luftheizungsbauer/in
- Kälteanlagenbauer/in
- Kraftfahrzeugmechatroniker/in
- Schornsteinfeger/in
- Systemelektroniker/in
- Thermometermacher/in
- Zentralheizungs- und Lüftungsbauer

Handwerk macht mobil

- Automobilkaufmann/frau
- Bootsbauer/in
- Fahrzeuglackierer/in
- Karosserie- und Fahrzeugbaumechaniker/in
- Kraftfahrzeugmechatroniker/in
- Mechaniker/in für Karosserie-instandhaltungstechnik
- Metallbauer/in
- Modellbauer/in
- Sattler/in
- Schiffbauer/in
- Schuhmacher/in
- Straßenbauer/in
- Vulkaniseur und Reifenmechaniker/in
- Wagner/in
- Zweiradmechaniker/in



Chancen-Reich (2)

Handwerk formvollendet

- Behälter- und Apparatebauer/in
- Büchsenmacher/in
- Drechsler/in und Holzspielzeugmacher/in
- Edelsteingraveur/in
- Edelsteinschleifer/in
- Feinoptiker/in
- Feinwerkmechaniker/in
- Galvaniseur/in und Metallschleifer/in
- Glasapparatebauer/in
- Glasbläser/in
- Glasveredler/in
- Graveur/in
- Karosserie- und Fahrzeugbaumechaniker/in
- Klempner/in
- Mechaniker/in für Karosserieinstandhaltungstechnik
- Metallbauer/in
- Metallbildner/in
- Metall- und Glockengießer/in
- Modellbauer/in
- Schneidwerkzeugmechaniker/in
- Segelmacher/in
- Seiler/in
- Uhrmacher/in
- Vergolder/in

Handwerk genießt

- Backofenbauer/in
- Bäcker/in
- Bäckereifachverkäufer/in
- Behälter- und Apparatebauer/in
- Brauer und Mälzer/in
- Fleischer/in
- Fleischereifachverkäufer/in
- Kälteanlagenbauer/in
- Konditor/in
- Konditoreifachverkäufer/in
- Müller/in
- Weinküfer/in

Handwerk in Mode

- Augenoptiker/in
- Bodenleger/in
- Damenschneider/in
- Feintäschner/in
- Friseur/in
- Goldschmied/in
- Handschuhmacher/in
- Herrenschneider/in
- Hut- und Mützenmacher/in
- Kosmetiker/in
- Kürschner/in
- Modist/in
- Raumausstatter/in
- Schilder- und Lichtreklamehersteller/in
- Schirmmacher/in
- Schuhmacher/in
- Silberschmied/in
- Sticker/in
- Stricker/in
- Tischler/in
- Uhrmacher/in
- Wäscheschneider/in
- Weber/in

Handwerk gestaltet

- Bodenleger/in
- Buchbinder/in
- Buchdrucker/in, Schriftsetzer/in, Drucker/in, Mediengestalter/in
- Drechsler/in und Holzspielzeugmacher/in
- Edelsteingraveur/in
- Edelsteinschleifer/in
- Fahrzeuglackierer/in
- Fotograf/in
- Glasapparatebauer/in
- Glasbläser/in
- Glas- und Porzellanmaler/in
- Glasveredler/in
- Goldschmied/in
- Graveur/in
- Holzbildhauer/in
- Kachelofen- und Luftheizungsbauer/in
- Keramiker/in
- Korbmacher/in
- Kosmetiker/in
- Maler und Lackierer/in
- Mediengestalter/in
- Metallbauer/in
- Metallbildner/in
- Raumausstatter/in
- Sattler/in
- Siebdrucker/in
- Silberschmied/in
- Steinmetz und Steinbildhauer/in
- Sticker/in
- Stricker/in
- Tischler/in
- Vergolder/in
- Wachszieher/in
- Weber/in

Du fragst dich, welche Berufe am besten zu dir passen! Dann mach´ den Job-Test unter:
www.handwerks-power.de/Job-Test.
www.handwerks-power.de/Power-Jobs.
www.handwerks-power.de/Power-Fun/Azubi-TV



Vielfalt im Handwerk



Nenne dir bekannte Berufe!

Handwerk verbindet

Handwerk hilft

Handwerk baut auf

**Handwerk voller Energie
und Umweltbewusstsein**

Handwerk macht mobil

Handwerk formvollendet

Handwerk genießt

Handwerk in Mode

Handwerk gestaltet



Handwerk – immer und überall



Versuche mit Deinem Tischnachbarn herauszufinden, welche Handwerksberufe mit Tätigkeiten und Produkten in folgendem Text angesprochen werden und ergänze jeweils die Anfangsbuchstaben! Tipp: Nimm dir das Arbeitsblatt Chancen-Reich zur Hilfe!

Ist die Waschmaschine (E) mal kaputt oder das Abflussrohr (K) verstopft, dann greift man zum Telefon und ruft den Handwerker an.

E _____

Doch nicht nur wenn es etwas zu reparieren gibt sind Handwerker gefragt, sie begleiten uns mit ihren Dienstleistungen und Waren sozusagen den ganzen Tag.

K _____

Das fängt schon morgens an, Julian hat verpennt! Der Wecker (U) hat nicht geklingelt – kaputt.

U _____

Jetzt heißt es keine Zeit verlieren. Frühstück muss ruck zuck gehen.

T _____

Auf dem Tisch (T) stehen schon Brot (B), Wurst (F), Marmelade und Tee bereit.

B _____

F _____

Jetzt kann's losgehen. Halt, stop! Die Kontaktlinsen (A) fehlen noch.

A _____

Julian schwingt sich auf sein Fahrrad (Z) und fährt auf den schnellsten Weg in die Schule. Dort angekommen, hetzt er im Laufschrift über den Holzboden (P), seine Schritte hallen im schon leeren Treppenhaus.

Z _____

P _____

Mit einem strengen Blick der Lehrerin wird er empfangen. Erschöpft setzt er sich auf seinen Platz. Seine Tischnachbarin macht ihn ganz nervös, da sie unablässig mit ihrem Armband (G) spielt.

G _____

In den nächsten zwei Stunden steht Deutsch auf dem Stundenplan. Alle holen ihre Bücher (B, B, M) hervor.

B _____

B _____

M _____

Doch auch dieser Schultag geht zur Neige, Julian radelt wieder heim. Zuhause holt er erst einmal die Dusche (A) nach, dann setzt er sich vor die Glotze (E).

A _____

E _____

Aber bald muss er wieder los, denn er hat noch einen Termin beim Friseur (F).

F _____

Zuhause angekommen möchte er erst mal seine Ruhe haben und verdunkelt (R) sein Zimmer und hört Musik. Die muss er verdammt laut aufdrehen, da seine Schwester im Nebenzimmer total falsch Geige (G) spielt.

R _____

G _____

Zum Abendessen gibt es Tee aus getöpfungten Tassen (K) doch der Vater bleibt bei seinem heißgeliebten Bier (B).

K _____

B _____



Handwerk – immer und überall



Versuche mit Deinem Tischnachbarn herauszufinden, welche Handwerksberufe mit Tätigkeiten und Produkten in folgendem Text angesprochen werden und ergänze jeweils die Anfangsbuchstaben! Tipp: Nimm dir das Arbeitsblatt Chancen-Reich zur Hilfe!

Ist die Waschmaschine (E) mal kaputt oder das Abflussrohr (K) verstopft, dann greift man zum Telefon und ruft den Handwerker an.

Doch nicht nur wenn es etwas zu reparieren gibt sind Handwerker gefragt, sie begleiten uns mit ihren Dienstleistungen und Waren sozusagen den ganzen Tag.

Das fängt schon morgens an, Julian hat verpennt! Der Wecker (U) hat nicht geklingelt – kaputt.

Jetzt heißt es keine Zeit verlieren. Frühstück muss ruck zuck gehen.

Auf dem Tisch (T) stehen schon Brot (B), Wurst (F), Marmelade und Tee bereit.

Jetzt kann's losgehen. Halt, stop! Die Kontaktlinsen (A) fehlen noch.

Julian schwingt sich auf sein Fahrrad (Z) und fährt auf den schnellsten Weg in die Schule. Dort angekommen, hetzt er im Laufschrift über den Holzboden (P), seine Schritte hallen im schon leeren Treppenhaus.

Mit einem strengen Blick der Lehrerin wird er empfangen. Erschöpft setzt er sich auf seinen Platz. Seine Tischnachbarin macht ihn ganz nervös, da sie unablässig mit ihrem Armband (G) spielt.

In den nächsten zwei Stunden steht Deutsch auf dem Stundenplan. Alle holen ihre Bücher (B, B, M) hervor.

Doch auch dieser Schultag geht zur Neige, Julian radelt wieder heim. Zuhause holt er erst einmal die Dusche (A) nach, dann setzt er sich vor die Glotze (E).

Aber bald muss er wieder los, denn er hat noch einen Termin beim Friseur (F).

Zuhause angekommen möchte er erst mal seine Ruhe haben und verdunkelt (R) sein Zimmer und hört Musik. Die muss er verdammt laut aufdrehen, da seine Schwester im Nebenzimmer total falsch Geige (G) spielt.

Zum Abendessen gibt es Tee aus getöpfungten Tassen (K) doch der Vater bleibt bei seinem heißgeliebten Bier (B).

Elektroniker _____

Klempner _____

Uhrmacher _____

Tischler _____

Bäcker _____

Fleischer _____

Augenoptiker _____

Zweiradmechaniker _____

Parkettleger _____

Goldschmied _____

Buchbinder _____

Buchdrucker _____

Mediengestalter _____

**Anlagenmechaniker f. Sanitärtechnik
Elektroniker f. Informations- und
Kommunikationstechnik** _____

Friseur _____

Rollladenbauer _____

Geigenbauer _____

Keramiker _____

Brauer _____



Top 15

Die häufigsten Lehrberufe bei Auszubildenden im Ausbildungsbereich Handwerk in Deutschland mit Hochschul- bzw. Fachhochschulreife (Stand 31.12.2002)



Stand: 31.12.2002/ Quelle: Stat. Bundesamt

Du möchtest wissen was ein Kfz-Mechaniker genau macht? Oder eine Friseurin oder ein Elektroinstallateur? Oder, oder, oder? Alles Wissenswerte zu den Ausbildungsberufen im Handwerk gibt's unter:
www.handwerks-power.de



Der Weg zum Wunschberuf

Mein Wunschberuf ist _____

Könnte ich mit meinen Interessen und Fähigkeiten den Anforderungen dieses Berufes gerecht werden?



Arbeitsauftrag:

Kreuze in folgender Tabelle die zutreffenden Felder an!

Finde heraus, wo deine Neigungen, Interessen, Fähigkeiten und Fertigkeiten liegen.

Mögliche Berufsanforderungen	Eigeneinschätzung			Fremdeinschätzung			Wichtig für meinen Wunschberuf	
							ja	nein
geistige Fähigkeiten								
Logisches Denken	☺	☹	☹	☺	☹	☹		
Technisches Verständnis	☺	☹	☹	☺	☹	☹		
Rechtschreibsicherheit	☺	☹	☹	☺	☹	☹		
Merkfähigkeit	☺	☹	☹	☺	☹	☹		
Konzentrationsfähigkeit	☺	☹	☹	☺	☹	☹		
Ideenreichtum	☺	☹	☹	☺	☹	☹		
Sprachliche Gewandtheit	☺	☹	☹	☺	☹	☹		
Sorgfalt, Genauigkeit	☺	☹	☹	☺	☹	☹		
Pünktlichkeit, Zuverlässigkeit	☺	☹	☹	☺	☹	☹		
körperliche Fähigkeiten								
Gesundheitszustand	☺	☹	☹	☺	☹	☹		
Ausdauer	☺	☹	☹	☺	☹	☹		
Wetterunempfindlichkeit	☺	☹	☹	☺	☹	☹		
körperliche Kraft	☺	☹	☹	☺	☹	☹		
Fingerfertigkeit	☺	☹	☹	☺	☹	☹		
Reaktionsvermögen	☺	☹	☹	☺	☹	☹		
Konzentration	☺	☹	☹	☺	☹	☹		
Hörvermögen	☺	☹	☹	☺	☹	☹		
Sehvermögen	☺	☹	☹	☺	☹	☹		
soziale Fähigkeiten								
mit Menschen arbeiten	☺	☹	☹	☺	☹	☹		
Hilfsbereitschaft, Höflichkeit	☺	☹	☹	☺	☹	☹		
Durchsetzungsvermögen	☺	☹	☹	☺	☹	☹		
Kompromissbereitschaft	☺	☹	☹	☺	☹	☹		
Zuhören können	☺	☹	☹	☺	☹	☹		

Von meinem Beruf erwarte ich (erstelle eine Rangfolge von 1-8):

Schätze dich erst selbst ein und lass' dich dann von deinem Banknachbarn einschätzen!



- ___ Guter Verdienst
- ___ Aufstiegsmöglichkeiten
- ___ Kurze Ausbildungsdauer
- ___ Sauberer Arbeitsplatz

- ___ Nette Kollegen
- ___ Abwechslungsreichtum
- ___ Sicherer Arbeitsplatz
- ___ Flexible Arbeitszeiten

Surf- und Info-Tipps (1)

Handwerkskammern in Baden-Württemberg

www.hwk-stuttgart.de

Handwerkskammer Stuttgart

www.hwk-karlsruhe.de

Handwerkskammer Karlsruhe

www.hwk-heilbronn.de

Handwerkskammer Heilbronn

www.hwk-mannheim.de

Handwerkskammer Mannheim

www.hwk-reutlingen.de

Handwerkskammer Reutlingen

www.hwk-freiburg.de

Handwerkskammer Freiburg

www.hwk-konstanz.de

Handwerkskammer Konstanz

www.hk-ulm.de

Handwerkskammer Ulm

Jobs im Handwerk

www.handwerk.de

Das ganze Handwerk auf einen Blick. Fette Seite des Zentralverbandes des Deutschen Handwerks (ZDH). Spannend vor allem die Rubrik „Beruf und Karriere“.

www.arbeitsamt.de/hst/services/bsw/biz

Vielleicht kennst du es schon vom Schulausflug: das Berufs-Informations-Zentrum des Arbeitsamtes (BIZ). Massenhaft Infos zu allen Berufen.

www.handwerksberufe.de

Witzige Site des bayerischen Handwerks. Alle möglichen Infos zu allen möglichen Handwerksberufen. Sortiert nach Alphabet. Und auch gleich noch eine Jobmaschine: Durchklicken und dann seeeeeehr überrascht sein, was das Ding ausspuckt. Nicht all zu ernst nehmen!

www.handwerk-ist-hightech.de

Handwerk, Hightech und Fun: Hier gibt's umfangreiche Infos von A wie Abschlussprüfung über K wie Kündigung (Nicht den Teufel an die Wand malen!) bis Z wie Zwischenprüfung. Probier das Spiel "Mouse Attacks". Macht Lust auf mehr!



Surf- und Info-Tipps (2)

Ausbildung allgemein

www.azubiworld.com

Über 30.000 Azubis sind bei Azubiworld organisiert. Im Forum austoben, Anregungen holen und vieles mehr. Mit dabei: SMS- und Mail-Service.

www.was-werden.de

Bei dieser Ausbildungsseite hat die Bundesanstalt für Arbeit die Finger im Spiel. An Beispielen wird erklärt, wie ein Praktikum ablaufen kann. Direkter Einblick in die Praxis!

www.dgb-jugend.de

Die Jugendseite des Deutschen Gewerkschaftsbundes (DGB). Bei Stress oder allgemeinen Fragen zur Ausbildung hilft Dr. Azubi.

www.bmwi.de

Reformen und Gesetze – nicht immer staubtrocken, aber fast immer super hilfreich. Das Bundesministerium für Wirtschaft und Arbeit hält dich zu allen Themen rund um Ausbildung auf dem Laufenden. Dazu gibt's Infos zu den einzelnen Berufen.

www.bmbf.de

Riesiger Download-Bereich mit allen möglichen fetten Facts zur Ausbildung. Noch mehr Infos? Kein Problem: Das Bundesministerium für Bildung und Forschung schickt viele Broschüren kostenlos.

www.lizzynet.de

„Schule ans Netz e.V.“ betreut diese Community für junge Frauen. Neben zahlreichen Themen von Politik über Büchertipps bis Herzflimmern gibt's hier auch viele nützliche Tipps zur Berufsfindung.

www.daa-upstairs.de

Upstairs aus Stuttgart hilft bei Stress im Betrieb. Ob mit dem Chef oder anderen Kollegen, wenn die Berufsschule nervt oder bei privaten Probleme.

www.jugendnetz.de

Hier gibt's den Qualipass für Jugendliche zwischen 12 und 25 Jahren. Du kannst mehr, als im Zeugnis steht? Dann ist der Qualipass dein Baby: Er hält alle Praxiserfahrungen fest, die du gemacht hast! Also zum Beispiel Praktika, Vereinsmitarbeit, Auslandsaufenthalte oder Schülerinitiativen. Der Qualipass bügelt die Ausrutscher aus dem Zeugnis!

www.machs-richtig.de

Schon wieder die Bundesanstalt für Arbeit. Massenhaft Infos zu allem, was mit dem Berufsstart zu tun hat. Tipps zu Bewerbung, Vorstellungsgespräch, neuen Berufsbildern und vieles mehr.



Surf- und Info-Tipps (3)

Praktikumsbörsen

www.handwerks-power.de

Alle handwerklichen Praktikumsbörsen der Handwerkskammern von Baden-Württemberg auf einen Blick. Komplett mit Berufs- und Ausbildungsinfos. Der direkte Weg zum Traumberuf im Handwerk!

www.prabo.de

Prabo ist die führende Praktikumsbörse im Internet. Auch mit Praktikumsplätzen im Ausland.

www.ubi-plus.de

Lust auf ein Praktikum? Hier entlang...

www.girlsday.de

Mädels und Technik? Das geht! Und wie: girlsday.de beweist es. Mit allen nötigen Infos. Mit Praktika für mutige Mädels.

www.xchange-info.net

Fernweh? Dann nix wie weg! Mit xchange kannst Du als Lehrling vier Wochen in einen anderen Betrieb wechseln. Allerdings nur im Bodensee- und Alpenraum.

www.sequa.de

Klick auf Sesam! Das Austauschprogramm für junge Handwerker. Sesam ist dein Ticket ins Ausland! Komplett mit allen Infos zu Vorbereitung, Sprachkursen und Fördergeldern!

www.bw-stipendium.de

Noch mehr Fördergelder? Gibt's hier! Das BW-Stipendium hilft begabten internationalen Handwerkern auf die Sprünge. Also auch dir! Reinklicken, durchlesen, ausprobieren!

Lehrstellenbörsen

www.handwerks-power.de

Alle handwerklichen Lehrstellenbörsen der Handwerkskammern von Baden-Württemberg auf einen Blick. Komplett mit Berufs- und Ausbildungsinfos. Der direkte Weg zum Traumberuf im Handwerk!

www.azubitage.de

Jedes Jahr in Stuttgart präsentieren Unternehmen aller Branchen ihre Ausbildungsplätze. Auf Deutschlands größter Messe für Ausbildung und Studium. Online erfährst du, wann und wo sie stattfindet. Und was sie noch alles bietet.



Tipps für die schriftliche Bewerbung



Dein Bewerbungsschreiben ist deine Visitenkarte. Sie muss daher einerseits den „Regeln“ entsprechen, sollte andererseits aber auch eine persönliche Note zum Ausdruck bringen.



Was gehört zur schriftlichen Bewerbung?

- das persönliche Bewerbungsanschreiben
- der tabellarische Lebenslauf
- ein professionelles Passfoto
- die Zeugniskopien (letztes Schuljahr und ggf. letztes Habjahreszeugnis)
- alle weiteren in der Stellenanzeige ausdrücklich verlangten Unterlagen



Was sollte im Anschreiben stehen?

Das Anschreiben sollte realistisch und selbstbewusst sein. Du solltest unbedingt darauf eingehen, was über die Stelle – z. B. aus der Ausschreibung in der Zeitung – bekannt ist:

- Was ist für dich daran interessant und verlockend?
- Wieso willst du ausgerechnet diesen Beruf erlernen?
- Welche beruflichen Ziele hast du?
- Welche Qualifikation hast du für diese Lehrstelle (evtl. Nachweise vorlegen)?
- Wann wird deine Schulausbildung beendet sein (wann könntest du die Stelle antreten)?

Am Schluss des Anschreibens solltest du um eine Gelegenheit bitten, dich persönlich vorstellen zu dürfen.

Vorteilhaft sind immer Angaben über besondere Aktivitäten, z. B. im Sportverein, in der Jugendarbeit oder der Kirchengemeinde. Ehrenämter zeigen, dass die Bewerberin bzw. der Bewerber bereit ist, sich zu engagieren.



Wie sollte die Bewerbungsmappe aussehen?

- Alle Unterlagen sollten das Format DIN A 4 haben.
- Den Lebenslauf und die Kopien in einem Klemmhefter schützen.
- Das Bewerbungsanschreiben soll als loser Brief in diesem Hefter liegen. Es muss auf jeden Fall fehlerfrei sein. Auch ein fehlendes Komma fällt auf und wirkt nachlässig. Deshalb Freunde und Lehrer bitten, Korrektur zu lesen. Unterschreiben solltest du mit einem Füller, nicht mit einem Kugelschreiber.
- Lebenslauf und Zeugniskopien nur einmal verwenden. Man sieht den Unterlagen an, wenn sie schon durch mehrere Hände gewandert sind.

Weitere wichtige Bewerbungs-Infos findest Du unter:
www.handwerks-power.de/Power-Tipps/Bewerbung



Tipps für das Bewerbungsgespräch



Wer zu einem Vorstellungsgespräch eingeladen wird, hat die erste Hürde schon genommen. Die schriftliche Bewerbung hat „eingeschlagen“.

Jetzt geht es in die entscheidende letzte Runde: das Vorstellungsgespräch.



Über das Unternehmen informieren

Wer gut vorbereitet ist, kann sich ohne „Flugzeuge im Bauch“ präsentieren. Informiere dich über die betreffende Firma, z. B. bei der Industrie- und Handelskammer oder der Handwerkskammer in deiner Nähe. Besorge dir – wenn möglich – Unterlagen, z. B. den Geschäftsbericht oder eine Werbebroschüre!

Auch im Internet erhältst du viele Informationen über Branchen und Unternehmen.



Auf den Bewerbungstest vorbereiten

Manche Unternehmen führen auch einen Bewerbungstest durch.

Bereite dich darauf vor. Ausführliche Tipps dazu findest du

z.B. in der Broschüre des Arbeitsamtes „Orientierungshilfe zu Auswahltests“.



Auch wichtig: Kleidung und Pünktlichkeit

Der erste Eindruck, den Personalchefs oder Unternehmer von dir bekommen, ist oft entscheidend.

An ordentlicher Kleidung führt kein Weg vorbei. Du solltest dich aber darin trotzdem wohl fühlen, sonst wirkst du nicht „echt“. Die Sachen sollen weder zu lässig noch zu gestylt sein.

Außerdem wichtig:

Sei pünktlich! Beides signalisiert dem Arbeitgeber, dass du motiviert bist und das Treffen ernst nimmst.



Gespräch vorbereiten

Deine Persönlichkeit entscheidet: Passt du zu Job und Mitarbeitern?

Hier einige Tipps, die schon vielen geholfen haben:

- Mach' dir klar, welche Punkte in deiner Bewerbung kritisch sein könnten und sprich darüber mit Freunden und Eltern.
- Überlege, was die andere Seite erwartet.
- Überlege Antworten auf mögliche Fragen, die dir im Vorstellungsgespräch gestellt werden.
- Beobachte deine Körpersprache im Spiegel und frage Freunde um deren Meinung; achte im Vorstellungsgespräch darauf.



Positiv wirken:

- Blickkontakt halten
- deutlich sprechen
- den Gesprächspartner ausreden lassen
- freundlich lächeln
- bequem hinsetzen



Negativ wirken auf jeden Fall:

- den Kopf ständig nach unten neigen
- Arme vor der Brust verschränken
- ständig ernst schauen
- die Gesprächspartner nie direkt ansehen
- doppelte Portion Gel ins Haar
- auf der Stuhlkante sitzen
- zu auffällige Kleidung
- leise und unsicher sprechen
- zu viel sprechen
- Kaugummi kauen



Verhaltensregeln für das Betriebspraktikum

- 1 Höflichkeit und Hilfsbereitschaft erklären sich von selbst.
- 2 Pünktlichkeit am Arbeitsplatz ist eine Selbstverständlichkeit.
- 3 Die Arbeiten sollten so sorgfältig wie möglich durchgeführt werden.
- 4 Treten Unklarheiten auf, ist es ratsam sofort nachzufragen.
- 5 Für jede Beschäftigung gibt es unterschiedliche Arbeitskleidungen, orientiere dich am besten daran.
- 6 Ergeben sich berufsfachliche Gespräche, dann nutze die Gelegenheit um noch mehr über die Branche zu erfahren.
- 7 Bei Komplikationen jeglicher Art ist der Lehrer oder die Schule der richtige Ansprechpartner.
- 8 Im Krankheitsfall benachrichtige telefonisch deine Schule und deinen Betrieb.
- 9 Vorurteile – gegen wen auch immer – versperren dir ein objektives Urteil!
- 10 Deine persönliche Meinung ist wichtig, achte aber auch die Meinung anderer!
- 11 Vermeide persönlich verletzende Äußerungen!



Weitere wichtige Regeln in deinem Betrieb:



Umgangsformen sind in!



Bitte beachtet bei der Berufserkundung:

- Wir sind Gäste in diesem Betrieb!
- Der Betriebsablauf soll durch unsere Anwesenheit so wenig wie möglich gestört werden.
- Der Betrieb erwartet von uns Höflichkeit und ordentliches Benehmen.
- Die Sicherheitsbestimmungen für den Betrieb gelten auch für uns!
- Achtung bei Gefahrenstellen!
- Umsicht und Vorsicht ist geboten!





So erhaltet ihr schnell die nötigen Informationen:

- Die Reihenfolge des Fragebogens einhalten und die Antworten sofort aufschreiben.
- Bei Unklarheiten sofort nachfragen.
- Nebenerscheinungen, wie Lärm, Lichtverhältnisse, Raumgröße, Arbeitsatmosphäre... nicht außer acht lassen!





Wie kann der Betrieb ein Praktikum gut gestalten?

Zwischen Frau/Herr _____

sowie dem Praktikumsbetrieb _____

wird für den Zeitraum vom _____
folgender Vertrag geschlossen.

bis _____

Ziel des Praktikums

Im Rahmen des Betriebspraktikums sollen die Praktikanten die Regeln und Gesetzmäßigkeiten eines betrieblichen Ablaufes kennen lernen und ihre eigenen beruflichen Fertigkeiten erproben. Das Schülerbetriebspraktikum ist eine Schulveranstaltung.

Der Praktikumsbetrieb soll

- die Praktikanten so beschäftigen, dass sie testen können ob eine Ausbildung in diesem Berufsfeld sinnvoll erscheint. Für den Betrieb entsteht keine Verpflichtung zu einer späteren Übernahme.
- bitte umgehend die Schule bzw. die Erziehungsberechtigten verständigen, wenn ein Praktikant nicht erscheint.
- die Jugendarbeitsschutzbestimmungen einhalten.

Die Praktikanten verpflichten sich, dem Ziel dieser Orientierungsmaßnahme entsprechend zu verhalten.

Insbesondere:

- sich zu bemühen, die angebotenen Kenntnisse und Fertigkeiten zu erwerben,
- die ihr übertragenen Aufgaben gewissenhaft auszuführen,
- den notwendigen Anleitungen der Weisungsbefugten nachzukommen,
- die geltenden Arbeitsordnungen und Unfallverhütungsvorschriften sowie Vorschriften über Schweigepflicht zu beachten,
- ist bei Fernbleiben vom Praktikum der Praktikumsbetrieb unverzüglich zu unterrichten und spätestens am dritten Werktag eine Arbeitsunfähigkeitsbescheinigung (ärztliches Attest) oder eine sonstige amtliche Bescheinigung einzureichen. Im Rahmen eines Schülerbetriebspraktikums ist ebenfalls die Schule zu benachrichtigen.

Vergütung

Die Praktikanten haben keinen Rechtsanspruch auf eine Vergütung durch den Praktikumsbetrieb.

Während der Praktikumsdauer besteht kein Urlaubsanspruch.

Im Rahmen eines Schülerbetriebspraktikums werden die Fahrtkosten zwischen Schule und Betrieb (bis zu einer Entfernung von 25 km) vom Schulträger übernommen.

Versicherung

Es besteht gesetzlicher Haftpflicht- und Unfallversicherungsschutz durch den Praktikumsbetrieb. Der Krankenversicherungsschutz ist privat geregelt. Im Rahmen eines Schülerbetriebspraktikums besteht gesetzlicher Haftpflicht- und Unfallversicherungsschutz durch den Schulträger.

Verantwortliche Schule

Schule: _____

Schulleiter: _____

Verantwortlicher Lehrer: _____

Telefon/Kontakt: _____



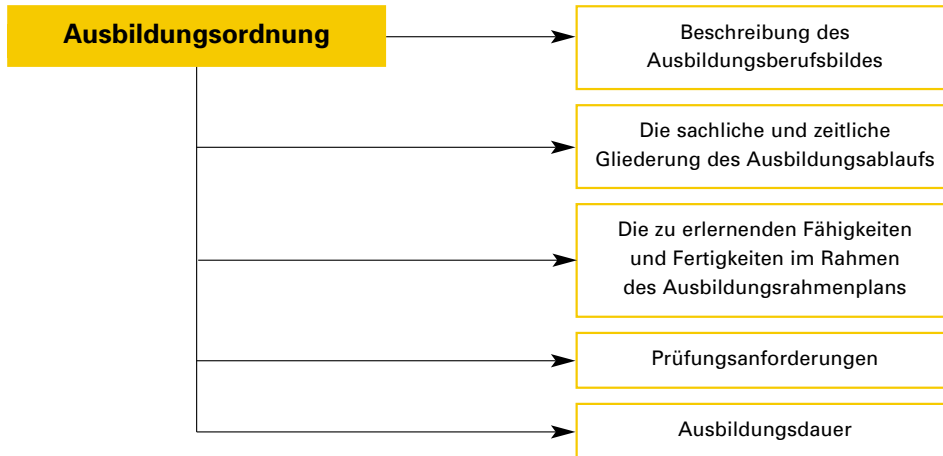
Rechte und Pflichten eines jeden Auszubildenden

Die Berufsausbildung in Deutschland ist gekennzeichnet durch zwei miteinander verzahnten Lernorten:

Dem Betrieb und der Berufsschule = duales System

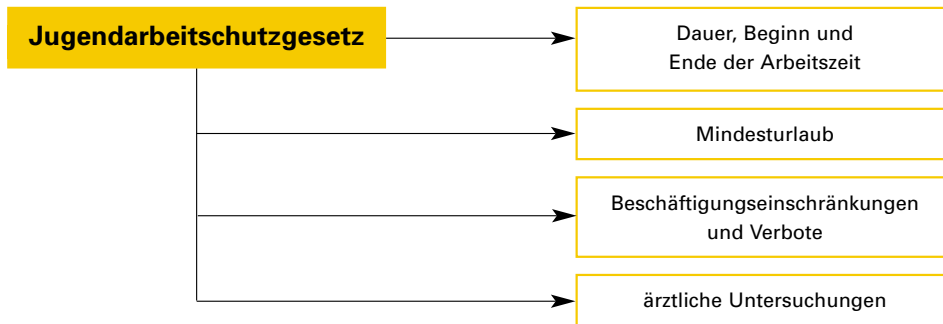
Unterricht in der Berufsschule und betriebliche Ausbildung sind aufeinander abgestimmt. Der/die Auszubildende besucht 3-4 Tage in der Woche den Ausbildungsbetrieb um praktische Arbeitsabläufe zu lernen und 1-2 Tage die Berufsschule, um die betriebliche Ausbildung fachtheoretisch zu ergänzen.

Für jeden anerkannten Ausbildungsberuf gibt es eine



Das Jugendarbeitsschutzgesetz gilt für die Beschäftigung von **Personen unter 18 Jahre**

es regelt unter anderem



Auszubildende müssen nach den Vorschriften des Berufsbildungsgesetzes einen schriftlichen Berufsausbildungsvertrag abschließen. Folgende Angaben müssen enthalten sein:

- Art, sachliche und zeitliche Gliederung und Ziel der Berufsausbildung, insbesondere die Berufstätigkeit für die ausgebildet werden soll
- Beginn und Dauer der Ausbildung
- Ausbildungsmaßnahmen außerhalb der Ausbildungsstätte
- Dauer der regelmäßigen täglichen Ausbildungszeit
- Dauer der Probezeit
- Zahlung und Höhe der Vergütung
- Dauer des Urlaubs
- Voraussetzungen, unter denen der Berufsausbildungsvertrag gekündigt werden kann
- Hinweise auf die Tarifverträge, Betriebs- oder Dienstvereinbarungen, die auf das Ausbildungsverhältnis anzuwenden sind.

Musterverträge, sowie Tipps zur Berufsausbildung gibt es bei der Handwerkskammer!



handwerks-power.de



Arbeitsplatzerkundung – Beobachtungsbogen kurz (1)

Name:

Befragter:

Firma:

Berufsbezeichnung:

Ort der Firma:

Alter des Befragten:



Fragenkatalog:

1 Was stellt der Betrieb her?

2 Welche Maschinen, Geräte werden benutzt?

3 Beschreiben Sie die Tätigkeit genau, die Sie hier im Betrieb ausführen!

4 Welche Tätigkeiten werden noch im Betrieb verrichtet?

5 Welche Materialien werden verarbeitet?

6 Was haben Sie vorher beruflich gemacht?

7 Welche schulische Vorbildung benötigt man für diesen Beruf?

8 Aus welchem Grund haben Sie sich für den Beruf entschieden?

9 Macht Ihnen Ihre Arbeit Spaß?

10 Was belastet Sie stark am Arbeitsplatz?



Arbeitsplatzerkundung – Beobachtungsbogen kurz (2)



Beobachtungen:

Wie ist die Arbeitsumgebung? (hell, staubig, hektisch, ...)

Sind die Tätigkeitsabläufe vielseitig, kompliziert, monoton?

Wie ist das Verhältnis der Mitarbeiter untereinander? (freundschaftlich, ernst, ...)



Arbeitsplatzerkundung – Beobachtungsbogen lang (1)



Erkunde den Arbeitsplatz, an dem du das Praktikum machst.

Fülle diesen Bogen selbstständig aufgrund eigener Beobachtungen und Wahrnehmungen aus. Stelle fest, was du siehst, hörst und empfindest.

Wie heißt der beschriebene Beruf? _____

1 Welche Tätigkeiten erfordert der beobachtete Beruf?

	ja	weniger	nein
Material bearbeiten und verarbeiten			
Zusammenbauen und montieren			
Gestalten			
Maschinen bedienen und überwachen			
Untersuchen, messen, kontrollieren			
Zeichnen und beraten			
Verwalten, ordnen, schreiben, sichern und in Ordnung bringen			
Andere Menschen versorgen und pflegen			

2 Wie verrichten die meisten Beschäftigten ihre Arbeit?

	ja	nein
Sie arbeiten ständig allein		
Sie arbeiten oft mit anderen zusammen		
Sie arbeiten immer mit anderen zusammen		
Sie können während der Arbeit mit anderen reden		
Sie arbeiten nach Plänen und Anweisungen		
Sie arbeiten selbstständig		
Sie verrichten immer die gleiche Arbeit		

3 Welche körperlichen Anforderungen stellt der Beruf?

Es ist viel mittel wenig Körperkraft erforderlich.

Die Arbeit wird hauptsächlich sitzend stehend liegend gebückt knieend verrichtet.

Die Arbeit erfordert viel mittel wenig Geschicklichkeit.

	ja	weniger	nein
Man braucht gute Augen			
Man braucht ein gutes Gehör			
Man braucht einen guten Geruchssinn			
Man braucht einen guten Geschmackssinn			
Man braucht einen guten Tastsinn			

Erläuterungen:



Arbeitsplatzerkundung – Beobachtungsbogen lang (2)

4 Welche geistigen Anforderungen stellt der Beruf?

	ja	weniger	nein
Sachverhalte schnell auffassen können, mitdenken können			
Sich gut sprachlich ausdrücken und formulieren können			
Leserlich und richtig schreiben können			
Rechnen können			
Zeichnen können, räumliches Vorstellungsvermögen			
Konzentrationsfähigkeit, Reaktionsvermögen			
Ideen entwickeln und gestalten können			
Sinn für Genauigkeit, gute Beobachtungsgabe, gutes Gedächtnis			

Erläuterungen:

5 Welche sozialen Anforderungen stellt der Beruf?

	ja	weniger	nein
Pünktlichkeit, Ausdauer, Geduld			
Gute Umgangsformen, sicheres Auftreten			
Anderen Menschen zuhören können			
Menschen (Kunden, Kollegen) überzeugen können			
Rücksicht nehmen, Kontaktfreude, Interesse für fremde Menschen			

Erläuterungen:

5 Wie sind deine persönlichen Empfindungen bezüglich der Bedingungen am Arbeitsplatz?

Temperatur	<input type="checkbox"/> zu kalt	<input type="checkbox"/> o.k.	<input type="checkbox"/> zu heiß
Luft	<input type="checkbox"/> zu trocken	<input type="checkbox"/> o.k.	<input type="checkbox"/> zu feucht
Lärm	<input type="checkbox"/> zu laut	<input type="checkbox"/> o.k.	<input type="checkbox"/> zu ruhig
Licht	<input type="checkbox"/> zu grell	<input type="checkbox"/> o.k.	<input type="checkbox"/> zu dunkel
Arbeitsplatz und Arbeit	<input type="checkbox"/> sauber	<input type="checkbox"/> leicht schmutzig	<input type="checkbox"/> stark schmutzig
Geruchsbelästigung	<input type="checkbox"/> zu stark	<input type="checkbox"/> erträglich	<input type="checkbox"/> keine

Welche Gefahren am Arbeitsplatz sind zu beachten?



Arbeitsplatzerkundung – Beobachtungsbogen lang (3)

In welchen Gesetzen sind die Sicherheitsvorschriften für den Arbeitsplatz niedergeschrieben?

Mit welchen Maschinen, Werkzeugen und anderen Hilfsmitteln wird gearbeitet bzw. hast du gearbeitet?

Welche Erwartungen hattest du an das Praktikum und welche haben sich erfüllt?

Wie fandest du die Umstellung vom Schulablauf auf das praktische Arbeiten?

Was würdest du lieber tun ? Arbeiten oder Schule?

Welche deiner bisherigen Vorstellungen vom Berufsleben haben sich geändert?

Welche deiner Arbeiten fandest du langweilig, welche abwechslungsreich?

Du willst noch mehr Berufe „live“ kennen lernen?
Dann schau' ins Azubi-TV!
Unter www.handwerks-power.de/Power-Fun/Azubi-TV



Handwerker im Ausland (1)

Ausbildungs- und Bildungsaufenthalte sind auf dem europäischen Arbeitsmarkt wichtiger den je. Je früher du die Chance wahrnimmst, berufliche Erfahrungen in anderen Ländern zu sammeln, desto größer ist später die Flexibilität bei der Wahl des Arbeitsplatzes.

Was spricht noch für einen Auslandsaufenthalt?

- Erfahrungen in neuen Arbeitstechniken
- Kontakte zu einer anderen Unternehmenskultur herstellen
- Arbeits- und Ausbildungsstrukturen des jeweiligen Landes kennen lernen
- anderen Kulturräumen näher kommen
- Kennen lernen einer Fremdsprache
- berufliche Mobilität unter Beweis stellen
- Land und Leute näher kennen lernen

Welche Möglichkeiten gibt es?



Das Baden-Württemberg Stipendium

Die Landesstiftung Baden-Württemberg fördert den internationalen Austausch von Berufstätigen. Das kann im Rahmen eines Praktikums passieren, oder eben auch im Rahmen einer Weiterbildung.

Bewerben können sich Schüler/-innen und Absolventen von Meister-, Techniker- und anderen Fachschulen, sowie Gesellen/-innen und Facharbeiter/-innen, die den Besuch einer Meister- oder Technikerschule planen.

Der Praktikums-, Weiterbildungs- oder Unterkunftsplatz wird – falls gewünscht – vom BWHT vermittelt und gilt für zwei bis sechs Monate. Für Unterkunft und Verpflegung und Reisekosten erhalten die Stipendiaten einen Zuschuss.

Weitere Infos: www.handwerk-bw.de www.bw-stipendium.de www.landesstiftung-bw.de



Xchange – Lehrlingsaustausch

Grenzüberschreitender Lehrlingsaustausch - 4 Wochen betriebliche Ausbildung in einem der Mitgliedsländer der internationalen Bodenseekonferenz oder der ARGE ALP.

Infos: www.xchange-info.net



Die Tour de France

Mit den Compagnons du Devoir können deutsche Berufseinsteiger (16 bis 19 Jahre) eine Handwerksausbildung absolvieren, die auch in Deutschland anerkannt ist, vor Beginn findet ein Sprachkurs statt. Die Partnerschaft zwischen Compagnons und Unternehmen entspricht weitgehend der dualen Ausbildung in Deutschland und weist überdurchschnittliche Erfolge auf.

Wer Lust hat geht nach der Ausbildung noch auf Wanderschaft, denn die französische Gesellenvereinigung Compagnons du Devoir unterstützt junge Handwerker auf ihrer Wanderschaft, der „Tour de France“.

Infos: www.lignashop.de/compagnons/ausbildung01.html



Handwerker im Ausland (2)



Der Europass

Der Europass Berufsbildung ist ein europaweit einheitliches Dokument, das Aus- und Weiterbildungsmaßnahmen im europäischen Ausland bescheinigt. Koordinierungsstelle in Deutschland ist die Carl-Duisberg-Gesellschaft.

Viele Handwerkskammern, die sich an europäischen Austauschprogrammen wie Leonardo Da Vinci oder Sokrates beteiligen, setzen den Europass ein.

Infos: www.europass-berufsbildung.de



Leonardo da Vinci

Dieses Programm richtet sich an Azubis einer beruflichen Erstausbildung. Es bietet einen Auslandsaufenthalt in einem europäischen Land, zwischen drei Wochen und neun Monaten. Es wird vorausgesetzt, dass der Hauptwohnsitz in Deutschland liegt und man nicht an einer Fachhochschule oder Hochschule eingeschrieben ist.

Die Handwerkskammer Region Stuttgart schickt im Rahmen des Leonardo-Programms jedes Jahr eine Gruppe von etwa 20 Handwerkern der verschiedensten Berufe nach Italien, um dort neue Erfahrungen zu sammeln und ihre handwerklichen und sprachlichen Fähigkeiten zu verbessern. Infos sowie Berichte von Teilnehmern findet ihr unter www.amici-del-leonardo.de



Sokrates

Mit diesem Programm sollen ganz allgemein die Fremdsprachenkenntnisse der Azubis gefördert werden. Es ermöglicht einen Auslandsaufenthalt, der in der Regel zwei Wochen andauert in den unterschiedlichsten europäischen Ländern (siehe Leonardo da Vinci).

Teilnehmen können Jugendliche ab vierzehn Jahre, die sich in einer berufsvorbereitenden Maßnahme oder in der beruflichen Aus- oder Weiterbildung befinden.

Infos: Wer gern an den Programmen teilnehmen möchte, muss sich an den ausbildenden Betrieb, die Berufsschule oder die Handwerkskammer wenden.

Carl Duisberg Gesellschaft, Köln

E-Mail: sokrates@cdg.de

E-Mail: leonardo@cdg.de



Sprungbrett ins Ausland

Das Förderprogramm „Sprungbrett ins Ausland“ vom Bundesministerium für Bildung und Forschung wendet sich an alle, die für mindestens drei Wochen an einem Austausch innerhalb Europas teilnehmen möchten.

Der Azubi nimmt die Suche nach einem Praktikumsplatz selbst in die Hand, holt sich die Einverständniserklärung seines Arbeitgebers ein und organisiert An- sowie Abreise.

Infos: www.sprungbrett-ins-ausland.de



Leben und Arbeiten in Europa mit SESAM II

Hinter der Kurzformel SESAM (Stages Européens en Alternance dans les Métiers) verbirgt sich ein europäisches Langzeit-Austauschprogramm für alle jungen Handwerkerinnen und Handwerker ab 18 Jahre mit abgeschlossener Gesellenprüfung.

Zum Programm gehört ein vorbereitender Sprachkurs, Arbeitsaufenthalt in einem ausländischen Betrieb und eine außerbetriebliche Weiterbildung. Gesamtdauer: 32 Wochen.

Infos: www.sequa.de

